KULTURSOMMER RHEINLAND-PFALZ

Wie herrlich leuchtet

Mir die Natur!

Wie glänzt die Sonne!

Wie lacht die Flur!

Johann Wolfgang Goethe: Mailied

An die freien Kulturveranstalter,
die Kommunen und Landkreise in Rheinland-Pfalz

Mainz, im Juli 2010

Kultursommer 2011: **„Natürlich Kultur"**

Der 20. Kultursommer Rheinland-Pfalz steht vor der Tür! Durch all die spannenden Projekte, die die Kulturszene des Landes seit 1992 neu eingebracht hat und die unter der Dachmarke Kultursommer jedes Jahr gemeinsam auftreten, hat sich unser Land nachhaltig verändert und wir haben eine Vielfalt und Qualität der Kulturangebote im ganzen Land erreicht, von der man vor zwanzig Jahren nicht zu träumen gewagt hätte. Schon deshalb heißt das Motto für 2011 ganz selbstbewusst: **„Natürlich Kultur".**

Das ist aber nicht nur eine Parole zum runden Geburtstag. Rheinland-Pfalz ist ein Land, das eine große Anzahl schöner Parks und Gärten hat. Viele waren auch in den vergangenen Jahren bereits Spielorte von Kultur(sommer)veranstaltungen, andere gilt es erst zu entdecken. Daher wollen wir die Parks und Gärten 2011 in den Mittelpunkt stellen und einer größeren Öffentlichkeit vorstellen. Ob Kurpark oder englischer Landschaftsgarten, Klostergarten, japanischer Garten, Schlosspark oder Stadtpark – wir sind gespannt auf Projekte in Parks und Gärten.

Anlass zu einem solchen Motto ist die Bundesgartenschau (BUGA) in Koblenz. Sie ist nicht nur attraktiv mit dem, was sie an Pflanzen, an Gartenanlagen und Landschaften zu bieten hat, sondern auch darin, was an ihren drei Standorten Deutsches Eck, Schloss und Festung Ehrenbreitstein in Hülle und Fülle kulturell geboten werden wird. Zum Beispiel die **offizielle Kultursommereröffnung am zweiten Maiwochenende** auf der Festung Ehrenbreitstein in **Koblenz**.

Auf einer tieferen Ebene geht es uns bei diesem Motto nicht zuletzt auch grundsätzlich um das Verhältnis von Natur und Kultur. Natur als das, was nicht vom Menschen geschaffen oder geformt wurde, und Kultur als der Bereich, wo seine Handschrift spürbar wird. Dass dieses Verhältnis nie ganz harmonisch war, dass die Natur dem Menschen lange Zeit Furcht und Schrecken eingejagt hat und er sich gegenüber den Naturgewalten schwach und schutzlos

KULTURSOMMER RHEINLAND-PFALZ
Eine Initiative des Landes RheinlandPfalz

vorkam, ist dabei ebenso bedeutsam wie die bis in die Gegenwart andauernde Naturzerstörung oder die Versuche, die Natur zu zähmen oder zu bewahren. Natur – das war schon immer ein bedeutendes Thema in den Künsten. Solche Auseinandersetzungen mit dem Motto mit den Mitteln der Kunst erhoffen wir uns daher auch für den Jubiläumskultursommer 2011.

Natürlich sind – wie immer – auch andere gute und stimmige Ideen nicht von einer Förderung ausgeschlossen!

Ich bin gespannt auf viele Projektideen und freue mich, wenn sich erneut viele am Kultursommer 2011 beteiligen! Bitte haben Sie jedoch Verständnis dafür, dass wir aus der Vielzahl von eingehenden Anträgen eine Auswahl treffen müssen und keine Förderung garantieren können, auch dann nicht, wenn eines Ihrer Projekte in der Vergangenheit bereits gefördert wurde.

Die Antragsformulare stehen ab sofort zum Download auf unserer Homepage www.kultursommer.de für Sie bereit oder werden Ihnen auf Anfrage von der Geschäftsstelle (Kultursommer Rheinland-Pfalz e. V., Kaiserstr. 26-30, 55116 Mainz) zugesandt.

Sollten Sie nicht über einen Internetzugang verfügen, wenden Sie sich bitte an die Geschäftsstelle des Kultursommers, die Ihnen gerne ein gedrucktes Exemplar per Post zustellt.

Einsendeschluss für Projektanträge ist Montag, der 1. November 2010.

Für alle die, die langfristig planen, hier noch eine Information: Das **Motto des Sommers 2012** wird sich dem Verhältnis von Kultur und Religion widmen.

Ich wünsche Ihnen weiterhin einen schönen und erfolgreichen Kultursommer 2010!

Ihre

(Unterschrift digitalisiert)

Doris Ahnen
Staatsministerin für Bildung, Wissenschaft, Jugend und Kultur
Vorstandsvorsitzende des Kultursommers Rheinland-Pfalz e. V.

Ich bitte die Verbandsgemeinden herzlich, dieses Schreiben an Ortsgemeinden und die in Ihrem Zuständigkeitsgebiet arbeitenden Kultureinrichtungen weiterzuleiten!